

„Das Gericht nimmt dich auf, wenn du kommst, und es entlässt dich, wenn du gehst!“ – erneut Theater mit hohem Anspruch und Niveau an der KSOE



Neun Schülerinnen und Schüler der Theater-AG der Kaufmännischen Schule Öhringen inszenierten am 13. und 14. November in einer beeindruckenden Aufführung unter der Leitung von hw müller das Werk eines Schriftstellers, dessen unglaubliche Komplexität und Deutungsoffenheit bis heute schon weit über 25 000 Bände an Sekundärliteratur hervorgebracht hat und Generationen von Schülern (und Lehrern) Kopfzerbrechen bereitet hat: „Der Prozess“ von Franz Kafka.



„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.“ So beginnt der Roman, in dessen Verlauf Josef K. vergeblich versucht herauszufinden, wessen er angeklagt wurde und wie er sich rechtfertigen könnte. In der Inszenierung von hw müller ist es Sebastian Mittelstädt, der sich todkrank in sein Schlafzimmer schleppt und fortan „verwandelt“ ist. Er sei zwar weiterhin frei, aber dennoch verhaftet, denn das Gericht sei von seiner Schuld angezogen worden, erklären ihm die beiden Wächter (Benjamin Epple und Marco Gazaneo) samt Aufseherin Verena

Eiberger. Der nun stattfindende „Prozess“ kann als Metapher eines innerpsychischen Selbstgerichts verstanden werden: Wie in einem Fieberwahn erscheinen sämtliche Figuren vor Josef K.s Schlafsofa und konfrontieren diesen mit einer anonymen, für ihn unerreichbaren Gerichtsinanz.

Damit reduziert sich die dramaturgische Darstellung auf nur einen Raum, der aber das gesamte Foyer der Kaufmännischen Schule einnimmt und sogar die Zuschauer als ebenfalls angeklagt Wartende mit einbezieht. Hier begegnet Josef K. Fräulein Bürstner (Lea Spindler) und Frau Grubach (Monique Kulnick), der jungen Frau (Clarissa Starck), dem Fräulein Montag (Lisa Fleischer) und Leni (ebenfalls Lea Spindler). Von ihnen erhofft er sich Vorteile bei seiner Verteidigung, für deren Organisation und Planung er nun allein noch lebt. Welches Ausmaß an Selbstaufgabe und Entwürdigung dies annehmen kann, verdeutlichen der Advokat und sein Mandant Kaufmann Block. Nils Reinosch und Benjamin Epple zeigen auf groteske Art, wie Grauen erregend und doch zugleich komisch dieses Ausgeliefertsein an eine höhere Macht sein kann.

„Du suchst zu viel fremde Hilfe“, lautet denn auch das vorläufige Urteil des Geistlichen (Monique Kulnick), bevor er dem sterbenden Josef K. die Türhüterparabel erläutert und die Inszenierung mit folgenden Worten endet: „Das Gericht will nichts von dir. Das Gericht nimmt dich auf, wenn du kommst, und es entlässt dich, wenn du gehst!“

Der Einzelne ist also ganz und gar für sich selbst verantwortlich, er ist mit Sartres Worten „verurteilt, frei zu sein“, dazu gezwungen, sich selbst zu befreien, d.h. sich selbst zu finden. In diesem Sinne lautete auch das Motto der Aufführung: „Erkenne dich selbst! Verpenne nicht das Leben!“



In weiteren Rollen spielten: Daniel Jovanovic (Gerichtsdienner und Onkel) und Verena Eiberger (Untersuchungsrichterin und Maler Titorelli).

Andreas Grathwohl

Die Theater-AG dankt dem Förderverein der kaufmännischen Schule Öhringen, der Sparkasse Hohenlohekreis sowie der Volksbank Öhringen für die freundliche Unterstützung!